



Trägerkonsortium Elternchance

# Modulhandbuch

zur Qualifizierung zum\_zur

# Elternbegleiter\_in



Die Qualifizierung „Elternbegleiter\_in“ wird im Rahmen des Programms „Elternchance II – Familien früh für Bildung gewinnen“ durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

Ziel der Europäischen Union ist es, dass alle Menschen eine berufliche Perspektive erhalten. Der Europäische Sozialfonds (ESF) verbessert die Beschäftigungschancen, unterstützt die Menschen durch Ausbildung und Qualifizierung und trägt zum Abbau von Benachteiligungen auf dem Arbeitsmarkt bei. Mehr zum ESF unter: [www.esf.de](http://www.esf.de)

## **Inhalt**

**Einführung ..... 1 - 2**

### **Modul 1**

**Bildung im Kindesalter ..... 3 - 8**

### **Modul 2**

**Fallverstehen und Elternbegleitung ..... 9 - 14**

### **Modul 3**

**Familie: Partnerschaftlichkeit und Wohlergehen ..... 15 - 18**

### **Modul B**

**Selbststudium mit Abschlussprojekt ..... 19 - 21**

**Kontakt ..... 22**

## **Einführung: Modulhandbuch der Qualifizierung zum\_zur Elternbegleiter\_in**

Die Qualifizierung „Elternbegleiter\_in“ im „ESF-Bundesprogramm Elternchance II – Familien früh für Bildung gewinnen“ richtet sich an Fachkräfte in der Eltern- und Familienbildung, die haupt- oder nebenamtlich mit einer pädagogischen, psychologischen, sozialen, psychosozialen, therapeutischen oder sozialwissenschaftlichen Grundausbildung sowie mit Berufserfahrungen in der Familienbildung tätig sind. Sie dient dem Erwerb von vertieften Kompetenzen für das pädagogische Handeln in Erziehungs- und Bildungspartnerschaften oder in Gesprächssettings mit Familien.

Die Qualifizierung wurde im Bundesprogramm „Elternchance ist Kinderchance“ (2011-2014) des Bundesfamilienministeriums entwickelt, durchgeführt und extern evaluiert ([www.elternchance.de](http://www.elternchance.de)). Ein neuer Akzent liegt im ESF-Bundesprogramm auf der partnerschaftlichen Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Auf die sich wandelnde Rolle von Vätern in Erziehungsverantwortung und auf veränderte Erwerbsformen wird gezielt eingegangen. Partnerschaftlich ausgerichtete Elternschaft und gute Vereinbarkeitsarrangements zwischen Müttern und Vätern sollen befördert werden. Die Qualifizierung „Elternbegleiter\_in“ wird von bundesweit tätigen Trägern der Familienbildung durchgeführt. Sie unterstützt das Ziel der Strategie „Europe 2020“, durch eine Verbesserung der Bildungsentwicklung von Familien das Armutsrisiko sowie Exklusion zu verringern.

### **Ziele der Qualifizierung**

Die Qualifizierung „Elternbegleiter\_in“ setzt auf die präventive Wirkung von Eltern- und Familienbildung und öffnet sie für die Bildungsbegleitung von Familien. Ziel ist es, Familien durch Elternbegleiter\_innen in ihren Kompetenzen zu stärken, damit sie ein lernförderliches Klima schaffen und Bildungsanregungen vermitteln können.

Als Leitgedanken gelten dabei:

- Bildung beginnt in der Familie.
- Die Begleitung von Familien fördert positive Entwicklungsverläufe.
- Das Zusammenwirken von Eltern und Bildungsinstitutionen eröffnet Kindern (Bildungs-)Chancen.

Der Qualifizierung liegt ein weit gefasster Bildungsbegriff zugrunde. Familien werden nicht unter der Perspektive der Bildungsbenachteiligung, sondern der Befähigung betrachtet. Familien können Bildungsprozesse im Alltag stärken, die ihrerseits Voraussetzungen für formelle Bildung und Bildungsentscheidungen sind. Die Qualifizierung greift diese starke Verschränkung von familialem und bildungsinstitutionellem Lernen auf. Elterliches Wissen zur Bedeutung und Gestaltung früher Förderung ist entscheidend für den Bildungs- und Lebensweg von Kindern.

Die Qualifizierung ist darauf ausgerichtet, den Erwerb erweiterter Kompetenzen für den beruflichen Alltag der Fachkräfte in folgenden Bereichen zu ermöglichen:

- Handlungsbezogene Kompetenzen zur Begleitung von familialen Bildungs- und Entwicklungsprozessen und zur Unterstützung von Familien
- Anwendungsbezogene Kompetenzen aus der Psychologie sowie den Erziehungs- und Sozialwissenschaften
- Sozialkompetenz und Selbstständigkeit zur Reflexion des pädagogischen Handelns und der eigenen Rolle und Haltung
- Kompetenzen zur sozialräumlichen Vernetzung

## **Qualifizierungsumfang und Voraussetzungen zur Erlangung des Zertifikats „Elternbegleiter\*in“**

Die modular angelegte Qualifizierung umfasst 190 Unterrichtsstunden (UE) (à 45 Minuten), die in ca. drei Wochen angeleiteter Kontaktzeit (120 UE) und in ein Selbststudium (70 UE) unterteilt sind.

Um das Zertifikat „Elternbegleiter\_in“ zu erlangen, sind folgende Leistungen zu erbringen:

- Regelmäßige Teilnahme an der Kontaktzeit (90 Prozent, Nachweispflicht)
- Mündliche Präsentation der Teilnehmenden vor einer Gruppe (während der Kontaktzeit)
- Erstellung einer schriftlichen Abschlussarbeit im Umfang von rd. 4.000 Wörtern

### **Aufbau des Modulhandbuchs**

Das Modulhandbuch beschreibt die Inhalte der Qualifizierung „Elternbegleiter\_in“ und dient damit zur Information für Bewerber\_innen sowie zur Orientierung für Fachkräfte, die an der Qualifizierung teilnehmen. Der konkrete zeitliche Ablauf der Qualifizierung kann von der inhaltliche Reihenfolge der Module im Modulhandbuch abweichen. Im Modulhandbuch werden die drei Module der Qualifizierung (Modul 1 „Bildung im Kindesalter“; Modul 2 „Fallverstehen und Elternbegleitung“; Modul 3 „Familie: Partnerschaftlichkeit und Wohlergehen“) mit den jeweiligen Modulteilbereichen sowie das Selbststudium vorgestellt. Dabei werden die Inhalte sowie die entsprechende Anzahl der dafür vorgesehenen Unterrichtsstunden ausgewiesen.

Des Weiteren wird erläutert, welche Kompetenzen die Teilnehmenden in der Qualifizierung erwerben. Diese Kompetenzen werden entsprechend des Deutschen Qualifizierungsrahmens (DQR) in vier Bereiche unterteilt: Neben der Fachkompetenz („Wissen“ und „Fertigkeiten“) wird auch die Personale Kompetenz („Sozialkompetenz“ und „Selbstständigkeit“) ausgewiesen. Abschließend werden in jedem Modul die Lernformen (wie z.B. Vortrag, Kleingruppenarbeit) und die Inhalte, zu denen Materialien ausgegeben werden, genannt.

## Anbieter: Trägerkonsortium

Modulbeschreibung: Qualifizierung zum\_zur Elternbegleiter\_in

<b>Modulnummer:</b> 1.	<b>Unterrichtsstunden (UE):</b> 35
<b>Modultitel:</b> Bildung im Kindesalter	
<b>Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die Qualifizierung:</b> Die Teilnehmer_innen lernen entwicklungspsychologische und soziale Voraussetzungen für gelingende Bildungsprozesse mit einem Fokus auf Bildungsübergänge in der Kindheit aus verschiedenen Blickwinkeln kennen und eignen sich Kenntnisse über familiäre und institutionelle Rahmenbedingungen für Bildung im Alltag und in den Institutionen an. Sie erarbeiten einen umfassenden Bildungsbegriff und erlernen und üben eine Haltung, die eine dialogische Begleitung von Familien ermöglicht und die Wahrnehmung von Ressourcen stärkt. Basiswissen zur Bildungslandschaft in Deutschland und zu ungleichen Bildungschancen wird erworben und die Fähigkeit, eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zu Eltern aufzubauen.	
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Voraussetzung von Bildungsprozessen (5 UE)</li><li>• Bildung im Alltag/Bildungsbereiche in der Kindheit (12 UE)</li><li>• Bildungsübergänge (12 UE)</li><li>• Ungleiche Bildungschancen (3 UE)</li><li>• Bildungsinstitutionen/Bildungssysteme (3 UE)</li></ul>	
<b>Kompetenzen:</b> Nach Abschluss des Moduls verfügen die Teilnehmenden über folgende Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"><li>• Wissen:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Grundwissen über einen umfassenden Bildungsbegriff und den Diskurs um Lernen in Forschung und Praxis</li><li>→ Kenntnis entwicklungspsychologischer Modelle zur kognitiven, sozialen und emotionalen Entwicklung von Kindern in ihrer Relevanz für frühkindliche Bildung</li><li>→ Bildungsanlässe im Alltag und ihre Bedeutung kennen</li><li>→ Kenntnisse der föderalen Bildungslandschaft und der Bedeutung von Übergängen im Bildungsverlauf</li><li>→ Dialogische Haltung als Grundlage von Begleitung in Bildungsprozessen</li></ul></li><li>• Fertigkeiten:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Bildungskompetenzen von Familien erkennen und fördern können; förderliche Faktoren für den frühkindlichen Bildungserwerb wahrnehmen und voranbringen können</li><li>→ Informationen zu Bildungsübergängen eltern- und bedarfsbezogen nutzbar machen</li><li>→ Bildungsbezogene Themen aktivierend in Einzelgesprächen und in Gruppen einbringen können</li><li>→ Grundlagen der dialogischen Kommunikation praktizieren können</li></ul></li><li>• Sozialkompetenz:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Unterschiede im Sozialisations- und Bildungsverlauf von Menschen wahrnehmen und akzeptieren können</li><li>→ Eigene Anteile aus dem persönlichen Sozialisations- und Bildungsverlauf erkennen und in den Dialog mit Familien einbringen können</li><li>→ Respektvoll und wertschätzend kommunizieren können</li></ul></li><li>• Selbstständigkeit:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Überblick über den eigenen Sozialraum erarbeiten und aktualisieren können</li><li>→ Transfer der Modulinhalte auf das eigene berufliche Handlungsfeld leisten können</li><li>→ Idee von Elternbegleitung in der eigenen Einrichtung entwickeln können</li><li>→ Eigenständig Kommunikationsprozesse zu Bildung initiieren und begleiten können</li></ul></li></ul>	
<b>Materialien:</b> Zu folgenden Modulteilbereichen werden Materialien an die Teilnehmenden ausgegeben: <ul style="list-style-type: none"><li>• Basiswissen zur dialogischen Haltung</li><li>• Föderale Bildungslandschaft</li><li>• Bildungsübergänge</li><li>• Fördernde und hemmende Faktoren in der kindlichen Bildung</li><li>• Entwicklungspsychologische Erkenntnisse</li></ul>	

## Anbieter: Trägerkonsortium

Beschreibung des Modulteilbereichs: Qualifizierung zum\_zur Elternbegleiter\_in

<b>Modulteilbereichsnummer:</b> 1.1	<b>Unterrichtsstunden (UE):</b> 5
<b>Modulteilbereichstitel:</b> Voraussetzung von Bildungsprozessen	
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Bindung und Exploration als grundlegende Voraussetzung für Bildung und Entwicklung (1 UE)</li><li>• Entwicklungspsychologische Modelle (1UE)</li><li>• Bildungsverständnis (1 UE)</li><li>• Multidimensionalität der kindlichen Entwicklung (1 UE)</li><li>• Familie als Vermittler_in und Initiator_in von früher Bildung (1 UE)</li></ul>	
<b>Kompetenzen:</b> <p>Nach Abschluss des Modulteilbereichs verfügen die Teilnehmenden über folgende Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Wissen:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Kenntnisse der Bindungstheorie</li><li>→ Kenntnisse entwicklungspsychologischer Modelle und deren Vielschichtigkeit</li><li>→ Kenntnis eines umfassenden Bildungsbegriffs</li><li>→ Kenntnisse zu Lerndispositionen und -zugängen</li></ul></li><li>• Fertigkeiten:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Erkenntnisse der Bindungsforschung und der Entwicklungspsychologie an Familien vermitteln können</li><li>→ Bildungskompetenzen der Familien erkennen und fördern können</li><li>→ Unterschiedliche Entwicklungsbereiche und -dimensionen in Bezug auf Bildung kennen und vermitteln können</li><li>→ Bindung und Entwicklung im Familienalltag erkennen und unterstützen können</li></ul></li><li>• Sozialkompetenz:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Mit Familien in gleichwertigen Dialog über kindliche Bildungsverläufe treten können</li><li>→ Beziehungen und Bindungen innerhalb von Familien als Ressource hervorheben können</li><li>→ Familien als erste Vermittelnde von Bildung in ihrer Kompetenz anerkennen und ermutigen können</li></ul></li><li>• Selbstständigkeit:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Bindungstheoretisches und entwicklungspsychologisches Wissen auf konkrete Situationen im beruflichen Alltag anwenden können</li><li>→ Initiative ergreifen, um Bildungsprozesse initiieren und begleiten zu können</li><li>→ Differenzierte und ressourcenorientierte Wahrnehmung von Familien in unterschiedlichen Lebenslagen in Bezug auf frühkindliche Bildung und Entwicklung</li></ul></li></ul>	
<b>Lernformen:</b> <p>Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Vortrag und Austausch</li><li>• Gruppenarbeit zu eigenen Erfahrungen</li><li>• Angeleitetes Studium relevanter Texte</li><li>• Dialogspaziergang</li><li>• Präsentation von und Dialogrunden zu Ideen und Erkenntnissen im Plenum</li><li>• Sensibilisierungs- und Empathieübungen</li></ul>	

## Anbieter: Trägerkonsortium

Beschreibung des Modulteilbereichs: Qualifizierung zum/zur Elternbegleiter\_in

<b>Modulteilbereichsnummer:</b> 1.2	<b>Unterrichtsstunden (UE):</b> 12
<b>Modulteilbereichstitel:</b> Bildung im Alltag/Bildungsbereiche in der Kindheit	
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Dialogische Haltung als Grundlage von Begleitung in Bildungsprozessen (4 UE)</li><li>• Innere Motivation von Kind und Eltern als Ausgangspunkt von Bildung sowie der Selbstbildungskompetenzen von Kindern (2 UE)</li><li>• Konzepte von früher und frühkindlicher Bildung und Lernen (2 UE)</li><li>• Vielfältigkeit kindlicher Bildungsanlässe im Alltag (4 UE)</li></ul>	
<b>Kompetenzen:</b> <p>Nach Abschluss des Modulteilbereichs verfügen die Teilnehmenden über folgende Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Wissen:<ul style="list-style-type: none"><li>→ „Einladung zum Dialog“ und Kernfähigkeiten des Dialogs kennen, um mit Familien in dialogischen Austausch über alltägliche Bildungsanlässe treten zu können</li><li>→ Anerkennende Bildungskonzepte kennen</li><li>→ Bildungsanlässe im Alltag und ihre Bedeutung kennen</li><li>→ Günstige Bedingungen für Lernen und Bildung im Alltag kennen</li></ul></li><li>• Fertigkeiten:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Kinder und deren Familien in ihrer Individualität wahrnehmen und wertschätzen können</li><li>→ Dialogische Kommunikation in Bezug auf vielfältige Bildungsanlässe und -wege initiieren und pflegen können</li></ul></li><li>• Sozialkompetenz:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Kinder und deren Familien vor unangebrachten Erwartungen des eigenen Umfelds, der Institutionen und der Gesellschaft schützen können</li><li>→ Mit Familien in Dialog über Voraussetzungen, Ziele und Wege kindlicher Bildung treten</li><li>→ Unterschiedliche Lernformen der Alltagsbildung erkennen und unterstützen</li></ul></li><li>• Selbstständigkeit:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Ein eigenes Verständnis von Bildung und insbesondere Alltagsbildung entwickeln und vertreten</li><li>→ Angebote zur kindlichen Bildung im Dialog mit Familien entwickeln</li><li>→ Eigene Erfahrungen mit Lern- und Bildungsprozessen reflektieren können</li></ul></li></ul>	
<b>Lernformen:</b> <p>Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Angeleitete Textarbeit</li><li>• Biografiearbeit zur eigenen Bildungsgeschichte</li><li>• Dialogrunden</li><li>• Angeleitete Internetrecherche</li><li>• Vortrag und Austausch</li><li>• Stationsarbeit</li><li>• Rollenspiel</li></ul>	

## Anbieter: Trägerkonsortium

Beschreibung des Modulteilbereichs: Qualifizierung zum\_zur Elternbegleiter\_in

<b>Modulteilbereichsnummer:</b> 1.3	<b>Unterrichtsstunden (UE):</b> 12
<b>Modulteilbereichstitel:</b> Bildungsübergänge	
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Verständnis von Bildungsübergängen und Bildungslandschaft in Deutschland (2 UE)</li><li>• Bedeutung gelingender Übergänge für Bildungsbiografien (2 UE)</li><li>• Eigene Erfahrungen mit Übergängen reflektieren und interpretieren (3 UE)</li><li>• Mit Familien über Erwartungen und Ängste in Bezug auf den Bildungsweg ihrer Kinder in Dialog treten (3 UE)</li><li>• Ansätze und Methoden zur Bewältigung von Bildungsübergängen (2 UE)</li></ul>	
<b>Kompetenzen:</b> <p>Nach Abschluss des Modulteilbereichs verfügen die Teilnehmenden über folgende Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Wissen:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Übergänge und spezifische Anforderungen von Bildungsübergängen im eigenen Bundesland kennen</li><li>→ Ansätze und Methoden der Elternbegleitung bei Übergängen, insbesondere in Kita und Grundschule, kennen</li><li>→ Kenntnis der eigenen Bildungsbiografie und deren Bedeutung für die Einschätzung von Bildungsinstitutionen und Familienverhalten</li></ul></li><li>• Fertigkeiten:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Informationen zu Bildungsübergängen eltern- und bedarfsbezogen nutzbar machen</li><li>→ Faktoren und Ressourcen für gelingende Übergänge erkennen und fördern</li><li>→ Familien keine normierte Bildungsbiografie als Zielstellung vorgeben, sondern individuelle Wege der Kinder unterstützen und begleiten</li></ul></li><li>• Sozialkompetenz:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Familien als Subjekte in Entscheidungen zu Bildungsverläufen der Kinder ernst nehmen können</li><li>→ Inhaltliche Begleitung der Eltern in Bezug auf Bildungsübergänge in dialogischer Kommunikation möglichst hierarchiefrei gestalten können</li><li>→ Unterschiedliche Rollen im Übergangsprozess reflektieren können</li><li>→ Eigene Erfahrungen zu Bildungsübergängen reflektiert in den Dialog mit Familien einbringen können</li></ul></li><li>• Selbstständigkeit:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Bedarfe verschiedener Akteur_innen in Übergangsprozessen erkennen und Unterstützung entwickeln</li><li>→ Familien ermutigen, Ressourcen für gelingende Bildungsübergänge zu finden und zu nutzen</li></ul></li></ul>	
<b>Lernformen:</b> <p>Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Rollenspiel</li><li>• Dialogrunden, Dialogspaziergang</li><li>• Angeleitete Textarbeit</li><li>• Angeleitete Internetrecherche</li><li>• Kleingruppenarbeit und Präsentation im Plenum</li><li>• Arbeit mit Filmmaterial und gemeinsame Auswertung</li></ul>	



## Anbieter: Trägerkonsortium

Beschreibung des Modulteilbereichs: Qualifizierung zum/zur Elternbegleiter\_in

<b>Modulteilbereichsnummer:</b> 1.4	<b>Unterrichtsstunden (UE):</b> 3 UE
<b>Modulteilbereichstitel:</b> Ungleiche Bildungschancen	
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Abhängigkeit der Bildungschancen von sozialer Herkunft und Mehrfachzugehörigkeit zu benachteiligten sozialen Gruppen (1 UE)</li><li>• Sozialer Ausschluss und dessen Konstruktion (1 UE)</li><li>• Unterstützungswege für ausgeschlossene Familien (1 UE)</li></ul>	
<b>Kompetenzen:</b> <p>Nach Abschluss des Modulteilbereichs verfügen die Teilnehmenden über folgende Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Wissen:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Wissen um ungleiche Zugänge zu Bildungsinstitutionen und deren Herstellung</li><li>→ Wissen um Wege zur Inklusion in Institutionen und Gesellschaft</li><li>→ Wissen über mehrdimensionale Ausschlussrealitäten in Deutschland</li><li>→ Wissen um Ansätze, wie Exklusionsfaktoren wahrgenommen und abgebaut werden können</li></ul></li><li>• Fertigkeiten:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Chancengerechtigkeit in Bezug auf Bildungschancen verstehen, reflektieren und voranbringen können</li><li>→ Exklusionsfaktoren in Bezug auf Bildungschancen und Teilhabe erkennen und benennen können</li><li>→ Bildungsressourcen im familiären, sozialräumlichen und institutionellen Umfeld finden können</li></ul></li><li>• Sozialkompetenz:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Sensible Begleitung von Familien mit Ausschlusserfahrungen, die sich auf Bildungsverläufe auswirken, initiieren können</li><li>→ Aktiv gegen Benachteiligungen eintreten, die zur Bildungsbenachteiligung führen können</li></ul></li><li>• Selbstständigkeit:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Eigene Angebote aktiv für Gruppen öffnen können, für die Angebote bisher nicht zugänglich waren</li><li>→ Unterstützungsangebote zur Verbesserung von Bildungschancen im Sozialraum finden und reflektieren können</li><li>→ Strukturen im Sozialraum / in der eigenen Einrichtung auf gerechte Chancen prüfen können</li><li>→ Sich selbst auf Vorannahmen und Wahrnehmungsmuster in Bezug auf Familien überprüfen können</li><li>→ Den eigenen Blick auf benachteiligte Gruppen erweitern und gegebenenfalls verändern können</li></ul></li></ul>	
<b>Lernformen:</b> <p>Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Rollenspiel</li><li>• Vortrag und Austausch</li><li>• Biografiearbeit</li><li>• Dialogspaziergang</li><li>• Dialogrunden</li><li>• Angeleitete Internetrecherche</li><li>• Angeleitete Textarbeit</li><li>• Gruppenarbeit und Präsentation im Plenum</li><li>• Sensibilisierungs- und Empathieübungen</li></ul>	

## Anbieter: Trägerkonsortium

Beschreibung des Modulteilbereichs: Qualifizierung zum\_zur Elternbegleiter\_in

<b>Modulteilbereichsnummer:</b> 1.5	<b>Unterrichtsstunden (UE):</b> 3 UE
<b>Modulteilbereichstitel:</b> Bildungsinstitutionen/Bildungssysteme	
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Regionale Kita- und Bildungspläne und außerschulische Bildungsangebote (1 UE)</li><li>• Anforderungen und Beteiligungsmöglichkeiten von Eltern im institutionalisierten Bildungssystem (1 UE)</li><li>• Entwickeln einer dialogischen Haltung im Spannungsfeld zwischen Familien und Institutionen (1 UE)</li></ul>	
<b>Kompetenzen:</b> <p>Nach Abschluss des Modulteilbereichs verfügen die Teilnehmenden über folgende Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Wissen:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Kenntnis der regionalen Betreuungs- und Bildungsinstitutionen und der normierten Bildungsverläufe in Deutschland</li><li>→ Kenntnis außerschulischer Bildungsangebote</li><li>→ Kenntnis von Unterstützungsangeboten für gelingende Wege durch das Bildungssystem</li></ul></li><li>• Fertigkeiten:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Familien Inhalte der Bildungspläne und Bildungsinstitutionen angemessen vermitteln können</li><li>→ Kritische Diskurse zum deutschen Bildungssystem anwenden können</li><li>→ Gelingende Ansätze im Bildungssystem erkennen und vermitteln können</li><li>→ Dialogische Haltung in der Vermittlung von Wissen über das Bildungssystem einnehmen können</li><li>→ Gründe für geringe Nutzung von Angeboten für Eltern reflektieren und aufarbeiten können</li></ul></li><li>• Sozialkompetenz:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Gemeinsam mit Familien Hürden gegenüber Bildungsinstitutionen abbauen können</li><li>→ Familien im Kontakt mit dem Bildungssystem begleiten und Brückenbaufunktion einnehmen können</li></ul></li><li>• Selbstständigkeit:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Institutionelle Bildungsangebote im eigenen Sozialraum erkennen, verstehen und bewerten</li><li>→ Inhalte der Bildungspläne auf die konkrete Lebenswirklichkeit von unterschiedlichen Familien übertragen</li><li>→ Neue und zusätzliche Bildungsangebote kennen und Brückenbauer_in für Familien sein</li></ul></li></ul>	
<b>Lernformen:</b> <p>Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Bildungsparcours</li><li>• Angeleitete Internetrecherche</li><li>• Netzwerkkarten</li><li>• Gruppenarbeit und Präsentation im Plenum</li><li>• Vortrag und Austausch</li><li>• Dialogrunde</li></ul>	

## Anbieter Trägerkonsortium

Modulbeschreibung: Qualifizierung zum\_zur Elternbegleiter\_in

<b>Modulnummer:</b> 2.	<b>Unterrichtsstunden (UE):</b> 50 UE
<b>Modultitel:</b> Fallverstehen und Elternbegleitung	
<b>Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die Qualifizierung:</b> Die Teilnehmenden erarbeiten einen grundlegenden Begriff von Beratung, Begleitung und Kommunikation. Sie vertiefen die dialogische Kommunikation, die es ihnen ermöglicht, Familien in verschiedenen Lebenswelten in gelingender und ressourcenorientierter Weise zu begegnen. Um die Erziehungskompetenz von Eltern unterstützen und die Bildungs- und Entwicklungschancen von Kindern erweitern zu können, werden Ansätze entwickelt, Familien bedarfsgerecht zu begleiten, zu entlasten und zur Partizipation und Wahrnehmung ihrer Rechte und Pflichten zu ermutigen. Die Teilnehmenden entwickeln Strategien zur eigenständigen Reflexion und Veränderung ihrer eigenen Kommunikation und erarbeiten Vernetzungsstrategien und Implementierungsideen für die Elternbegleitung im Sozialraum. Am Ende des Moduls erleben sie in den Präsentationen der Praxisprojekte gelungene Ansätze dialogischer Elternarbeit und erproben selbstständig die öffentlichkeitswirksame Darstellung der eigenen Aktivitäten.	
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Theorie zu Beratung und Kommunikation (6 UE)</li><li>• Rolle und Haltung der Elternbegleiter_innen (6 UE)</li><li>• Wirksame Elternberatung (12 UE)</li><li>• Vernetzte Elternarbeit (8 UE)</li><li>• Reflexion, Präsentation und Vernetzung (18 UE)</li></ul>	
<b>Kompetenzen:</b> Nach Abschluss des Moduls verfügen die Teilnehmenden über folgende Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"><li>• Wissen:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Kenntnisse von Beratungs- und Kommunikationstheorien</li><li>→ Kenntnisse von Techniken der Selbstreflexion und kollegialen Beratung</li><li>→ Kenntnisse von ressourcenorientierten Ansätzen der Begleitung, Unterstützung und Stärkung von Kompetenzen</li><li>→ Kenntnisse von Grundlagen der Netzwerkarbeit und der (potentiellen) regionalen Netzwerkpartner_innen</li></ul></li><li>• Fertigkeiten:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Sicherheit in dialogischer Kommunikation sowie konstruktive und unkonventionelle Ideen und Lösungsvorschläge in Bezug auf Teilhabe und gelingende Bildungswege entwickeln können</li><li>→ Interaktion ressourcenorientiert beobachten und analysieren sowie Prozesse der Elternbegleitung entwickeln und initiieren können</li><li>→ Sozialraumanalyse durchführen können und adäquate Rahmenbedingungen für die Arbeit im Sozialraum erschließen können</li><li>→ Aufbau und Pflege von Netzwerken</li></ul></li><li>• Sozialkompetenz:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Kontakt und Beziehungen zu Familien herstellen</li><li>→ Lebenswirklichkeiten von Familien wertschätzend begegnen</li><li>→ Sensible und bewusste Kommunikation initiieren und pflegen können</li><li>→ Eltern als Partner_innen akzeptieren und zur Partizipation einladen</li></ul></li><li>• Selbstständigkeit:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Im Netzwerk das Spannungsfeld von Kooperation und Konkurrenz balancieren können</li><li>→ Mit Kritik konstruktiv umgehen können</li><li>→ Präsentieren und Öffentlichkeit herstellen können, Positionierung im Sozialraum leisten können</li><li>→ Sich selbst mit Blick auf partnerschaftliche Kommunikation reflektieren können</li></ul></li></ul>	
<b>Materialien:</b> Zu folgenden Modulteilbereichen werden Materialien an die Teilnehmenden ausgegeben: <ul style="list-style-type: none"><li>• Dialog als Weg zu wertschätzender und anerkennender Zusammenarbeit mit Familien</li><li>• Methoden kollegialer Beratung</li><li>• Diskriminierung und Mehrfachzugehörigkeit zu benachteiligten Gruppen</li><li>• Ressourcenorientierte Modelle der Beobachtung und Analyse</li><li>• Vernetzung</li></ul>	

## Anbieter Trägerkonsortium

Beschreibung des Modulteilbereichs: Qualifizierung zum\_zur Elternbegleiter\_in

<b>Modulteilbereichsnummer:</b> 2.1	<b>Unterrichtsstunden (UE):</b> 6
<b>Modulteilbereichstitel:</b> Theorie zu Beratung und Kommunikation	
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Aufbau und Erweiterung von ressourcenorientierten Wahrnehmungs-, Analyse- und Handlungskompetenzen (1 UE)</li><li>• Theorie zu Kommunikation, Beratung, Begleitung und Sprache (2 UE)</li><li>• Rahmenbedingungen und Voraussetzungen gelingender Kommunikation (1 UE)</li><li>• Dialog als Weg zu wertschätzender und anerkennender Zusammenarbeit mit Familien (2 UE)</li></ul>	
<b>Kompetenzen:</b> <p>Nach Abschluss des Modulteilbereichs verfügen die Teilnehmenden über folgende Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Wissen:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Kennen von ressourcenorientierten Modellen der Beobachtung und Analyse</li><li>→ Kennen von Kommunikations-, Beratungs-, Begleitungs- und Sprachtheorien</li><li>→ Kennen von Voraussetzungen gelingender Gespräche mit Familien</li></ul></li><li>• Fertigkeiten:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Pädagogisches Handeln auf der Grundlage von ressourcenorientierter Beobachtung und Analyse umsetzen können</li><li>→ Bewertung verschiedener Ansätze von Beratung und Analyse im Hinblick auf Ressourcenorientierung und Tauglichkeit zur Initiierung dialogischer Kommunikation vornehmen können</li></ul></li><li>• Sozialkompetenz:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Vorurteilsbewusst und sensibel kommunizieren können</li><li>→ Innere Motivation und Selbstbewusstsein von Eltern fördern können</li><li>→ Mit Familien im Dialog gemeinsame Ziele erarbeiten können</li></ul></li><li>• Selbstständigkeit:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Anwenden von ressourcenorientierten Beobachtungs- und Analysemodellen auf konkrete Anlässe im Arbeitsfeld</li><li>→ Anwenden erlernter Kommunikationstheorien auf den Praxisalltag</li><li>→ Reflexion der verschiedenen Rollen und Erwartungen der Elternbegleiter_innen und der Familien</li></ul></li></ul>	
<b>Lernformen:</b> <p>Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Angeleitete Textarbeit</li><li>• Gruppenarbeit</li><li>• Vortrag und Austausch</li><li>• Selbsterfahrung in dialogischer Kommunikation</li><li>• Rollenspiel</li><li>• Dialogkarussell</li></ul>	

## Anbieter Trägerkonsortium

Beschreibung des Modulteilbereichs: Qualifizierung zum\_zur Elternbegleiter\_in

<b>Modulteilbereichsnummer:</b> 2.2	<b>Unterrichtsstunden (UE):</b> 6
<b>Modulteilbereichstitel:</b> Rolle und Haltung der Elternbegleiter_innen	
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Entwicklung eines Aufgabenprofils der Elternbegleitung für die persönliche Situation (1 UE)</li><li>• Eigene berufliche Grenzen und Erwartungen kennen und beachten (1 UE)</li><li>• Einsatzmöglichkeiten in den eigenen beruflichen Strukturen entwickeln (2 UE)</li><li>• Eigene Motivation und Haltung in Bezug auf Elternbegleitung finden und prüfen (1 UE)</li><li>• Sensibilität für Betroffenheit von Diskriminierung und Mehrfachzugehörigkeit zu benachteiligten Gruppen vertiefen (1 UE)</li></ul>	
<b>Kompetenzen:</b> <p>Nach Abschluss des Modulteilbereichs verfügen die Teilnehmenden über folgende Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Wissen:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Kennen des Aufgabenprofils der Elternbegleitung</li><li>→ Kennen von Chancen und Grenzen der Elternbegleitung im eigenen Arbeitsfeld</li><li>→ Kennen von gesellschaftlichen Faktoren, die soziale und bildungsbezogene Unterschiede zwischen Menschen verfestigen</li></ul></li><li>• Fertigkeiten:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Einsatzmöglichkeiten für Elternbegleitung erkennen und erweitern</li><li>→ Kooperations- und Netzwerkpartner_innen für die Elternbegleitung gewinnen</li><li>→ Ideen und Konzepte der Elternbegleitung entwickeln und einbringen</li><li>→ Erkennen von strukturellen Benachteiligungen, denen Familien unterliegen</li></ul></li><li>• Sozialkompetenz:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Mit Familien partizipativ Einsatzkonzepte für Elternbegleitung entwickeln</li><li>→ Angemessene Sprache für verschiedene Themen, Gesprächspartner_innen und Zielsetzungen finden; Zugänge für unterschiedliche Familien durch Sprachmittlung eröffnen</li></ul></li><li>• Selbstständigkeit:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Angebote und Begleitungsprozesse im Verlauf der Elternbegleitung reflektieren und anpassen</li><li>→ Eigene Stärken in der Elternbegleitung entwickeln und einsetzen</li><li>→ Stete Reflexion und Entwicklung der eigenen Rolle und Haltung im beruflichen Alltag</li></ul></li></ul>	
<b>Lernformen:</b> <p>Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Brainstorming</li><li>• Dialogrunden</li><li>• Biografiearbeit</li><li>• Sensibilisierungs- und Empathieübungen</li><li>• Rollenspiel</li><li>• Einzelarbeit</li></ul>	

## Anbieter Trägerkonsortium

Beschreibung des Modulteilbereichs: Qualifizierung zum/zur Elternbegleiter\_in

<b>Modulteilbereichsnummer:</b> 2.3	<b>Unterrichtsstunden (UE):</b> 12
<b>Modulteilbereichstitel:</b> Wirksame Elternberatung	
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Rahmenbedingungen zum partnerschaftlichen Beziehungsaufbau kennen und herstellen (3 UE)</li><li>• Unterschiede von Beratung und Begleitung und deren Anwendbarkeit auf unterschiedliche Situationen (3 UE)</li><li>• Methoden kollegialer Beratung kennen und anwenden (2 UE)</li><li>• Planung und Initiierung eines eigenen, neuen Projektes der Elternbegleitung im eigenen Sozialraum (2 UE)</li><li>• Eigenen Kommunikationsstil entwickeln, reflektieren und verbessern sowie dialogische Haltung vertiefen (2 UE)</li></ul>	
<b>Kompetenzen:</b> <p>Nach Abschluss des Modulteilbereichs verfügen die Teilnehmenden über folgende Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Wissen:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Rahmenbedingungen gelingender Kommunikation mit Familien kennen</li><li>→ Unterschiede zwischen Beratung und Begleitung kennen</li><li>→ Methoden kollegialer Beratung kennen</li></ul></li><li>• Fertigkeiten:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Transfer von Kommunikationsmethoden in die eigene Praxis leisten können</li><li>→ Auf Basis der dialogischen Haltung auf individuelle Weise kommunizieren können</li><li>→ Förderliche Rahmenbedingungen für gelingende Begleitung und Beratung erkennen, berücksichtigen und aktiv herstellen können</li><li>→ Methoden der kollegialen Beratung anwenden können</li></ul></li><li>• Sozialkompetenz:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Kommunikationsmethoden für die konkrete Situation auswählen und einbringen können</li><li>→ Familien partnerschaftlich begegnen und eigene Zuschreibungen reflektieren können</li><li>→ Eigene Praxis hinsichtlich „Kommunikationsfallen“ begutachten können</li></ul></li><li>• Selbstständigkeit:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Reflexion und Weiterentwicklung des Dialogs mit Familien</li><li>→ Den eigenen Kommunikationsstil in der dialogischen Haltung reflektieren und flexibel anwenden können</li><li>→ Stärken und Schwächen in der eigenen partnerschaftlichen Kommunikation reflektieren können</li></ul></li></ul>	
<b>Lernformen:</b> <p>Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Angeleitete Textarbeit</li><li>• Rollenspiel</li><li>• Kollegiale Beratung</li><li>• Biografiearbeit</li><li>• Arbeit mit Praxisbeispielen</li><li>• Vortrag und Austausch</li><li>• Dialogrunden und weitere dialogische Methoden</li><li>• Übungen / Spiele zu Kommunikation</li></ul>	

## Anbieter Trägerkonsortium

Beschreibung des Modulteilbereichs: Qualifizierung zum/zur Elternbegleiter\_in

<b>Modulteilbereichsnummer:</b> 2.4	<b>Unterrichtsstunden (UE):</b> 8 UE
<b>Modulteilbereichstitel:</b> Vernetzte Elternarbeit	
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Ziele und Angebote der Familienbildung kennenlernen und vermitteln (1 UE)</li><li>• Grundlagen der Netzwerkarbeit (1 UE)</li><li>• Sozialraumanalyse (2 UE)</li><li>• Erkennen, entwickeln und erweitern von Netzwerken (2 UE)</li><li>• Dialogische Zusammenarbeit mit Eltern im Sozialraum initiieren (2 UE)</li></ul>	
<b>Kompetenzen:</b> <p>Nach Abschluss des Modulteilbereichs verfügen die Teilnehmenden über folgende Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Wissen:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Ziele und Angebote der Familienbildung im Sozialraum kennen</li><li>→ Grundlagen der Netzwerkarbeit kennen</li><li>→ Ansätze und Methoden zur Sozialraumanalyse kennen</li><li>→ Netzwerke im eigenen Sozialraum und Ansätze für interdisziplinäre Zusammenarbeit kennen</li></ul></li><li>• Fertigkeiten:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Dialogische Grundsätze in die Netzwerkarbeit einbringen können</li><li>→ Blockaden und Lücken im Netzwerk erkennen und in der Zusammenarbeit mit Familien bearbeiten können</li><li>→ Zugangshindernisse von Angeboten erkennen und abbauen können und Angebote für Familien zugänglich gestalten können</li><li>→ Familien zur Gestaltung ihrer Netzwerke ermutigen können</li></ul></li><li>• Sozialkompetenz:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Familien in Netzwerkarbeit partnerschaftlich einbeziehen können</li><li>→ Familien als Akteure im Netzwerk begreifen und ermutigen können</li><li>→ Netzwerke für Familien initiieren und verstetigen können</li></ul></li><li>• Selbstständigkeit:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Recherche in Sozialräumen von Familien durchführen können</li><li>→ Mögliche Netzwerkpartner_innen erkennen, kontaktieren und Kooperation initiieren können</li><li>→ Eigene Angebote möglichst inklusiv gestalten können</li><li>→ Im Netzwerk das Spannungsfeld von Kooperation und Konkurrenz balancieren können</li></ul></li></ul>	
<b>Lernformen:</b> <p>Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Gruppenarbeit</li><li>• Angeleitete Internetrecherche</li><li>• Sozialraumanalyse</li><li>• Angeleitete Textarbeit</li><li>• Rollenspiel</li><li>• Dialogrunden</li><li>• Einzelarbeit</li><li>• Präsentation im Plenum</li><li>• Austausch im Plenum</li></ul>	

## Anbieter Trägerkonsortium

Beschreibung des Modulteilbereichs: Qualifizierung zum/zur Elternbegleiter\_in

<b>Modulteilbereichsnummer:</b> 2.5	<b>Unterrichtsstunden (UE):</b> 18 UE
<b>Modulteilbereichstitel:</b> Reflexion, Präsentation und Vernetzung	
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Öffentlichkeitsarbeit (4 UE)</li><li>• Präsentationstechniken und Präsentation des eigenen Praxisprojekts vor der Gruppe (4 UE)</li><li>• Eigene Inhalte und Projekte zur Elternbegleitung motivierend und begeisternd präsentieren können (2 UE)</li><li>• Strategien und Chancen zur Platzierung des eigenen Angebots (4 UE)</li><li>• Strategische Partner_innen für Elternbegleitung (4 UE)</li></ul>	
<b>Kompetenzen:</b> <p>Nach Abschluss des Modulteilbereichs verfügen die Teilnehmenden über folgende Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Wissen:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Grundlagen der Öffentlichkeitsarbeit kennen</li><li>→ Grundlagen von Präsentationstechniken kennen</li><li>→ Kenntnis zur Planung und Umsetzung von Projekten und Angeboten der Elternbegleitung</li><li>→ Mögliche Partner_innen für Elternbegleitung kennen</li></ul></li><li>• Fertigkeiten:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Ziele und Möglichkeiten des Angebots der Elternbegleitung darstellen können und Öffentlichkeitsarbeit als Bestandteil gelingender Elternbegleitung erkennen und nutzen</li><li>→ Kontakte zu relevanten Partner_innen herstellen können (Medien, Kommunalverwaltung u.a.)</li><li>→ Entwicklung zielgerichteter Strategien zur Implementierung von Elternbegleitung im eigenen Sozialraum</li></ul></li><li>• Sozialkompetenz:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Sicherer und professioneller Umgang mit anderen Institutionen des Sozialraums</li><li>→ Familien an Öffentlichkeitsarbeit teilhaben lassen</li><li>→ Kommunikation in Strukturen außerhalb der eigenen Praxis aufbauen und pflegen</li></ul></li><li>• Selbstständigkeit:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Sicheres Auftreten bei Präsentationen</li><li>→ Eigenständig öffentlichkeitswirksame Aktionen planen und durchführen können</li><li>→ Eigene Projekte und deren Ziele angemessen und motivierend präsentieren können</li></ul></li></ul>	
<b>Lernformen:</b> <p>Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Einzelarbeit</li><li>• Beispielpräsentation</li><li>• Angeleitete Internetrecherche</li><li>• Gruppenarbeit</li><li>• Übungen zur Präsentation</li><li>• Angeleitete Textarbeit</li><li>• Netzwerkkarte Medienlandschaft</li></ul>	



## Anbieter Trägerkonsortium

Modulbeschreibung: Qualifizierung zum/zur Elternbegleiter\_in

<b>Modulnummer:</b> 3	<b>Unterrichtsstunden (UE):</b> 35
<b>Modultitel:</b> Familie: Partnerschaftlichkeit und Wohlergehen	
<b>Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die Qualifizierung:</b> Die Teilnehmenden lernen, die Lebenswelten von Familien in ihrer Vielfalt, mit ihren Ressourcen und Herausforderungen im Erziehungsalltag anhand der Darstellung exemplarischer Konstellationen wahrzunehmen und wertschätzend zu unterstützen. Sie vertiefen ihr Wissen über kindliche Entwicklung und das Entstehen tragfähiger Beziehungen. Sie lernen, Angebote so zu gestalten, dass sie von Familien in vielfältigen Lebenslagen und in unterschiedlichen partnerschaftlichen Konstellationen erreichbar sind, und richten dabei besonderes Augenmerk auf (einander teilweise bedingende und/oder ergänzende) Exklusions- und Diskriminierungsfaktoren.	
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Lebenslagen und Lebenswelten von Familien sowie Wandel der partnerschaftlichen Arbeitsteilung (8 UE)</li><li>• Kindliche Entwicklung und Eltern-Kind-Beziehung (10 UE)</li><li>• Erziehungsalltag und handlungsorientierte Hilfen (17 UE)</li></ul>	
<b>Kompetenzen:</b> Nach Abschluss des Moduls verfügen die Teilnehmenden über folgende Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"><li>• Wissen:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Konzepte ressourcenorientierter und dialogischer Zusammenarbeit mit Familien zur Stärkung der Erziehungskompetenz von Eltern kennen</li><li>→ Unterschiedliche Positionierungen von Familien im gesamtgesellschaftlichen Zusammenhang sowie partnerschaftliche Aushandlungsprozesse und deren Auswirkungen auf den Alltag von Familien kennen</li><li>→ Vertiefte Kenntnis über die kindliche Entwicklung und Eltern-Kind-Beziehungen; handlungsorientierte Hilfen</li><li>→ Strukturelle Gegebenheiten, die die Zugangswege zu Bildung für Familien prägen, in der gesellschaftlichen Realität und deren Bewertung kennen</li><li>→ Wissen über den vielfältigen Erziehungsalltag</li></ul></li><li>• Fertigkeiten:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Unterschiedliche Lebenswirklichkeiten von Familien wertschätzen und Elternbegleitung den konkreten Bedürfnissen von Familien anpassen können</li><li>→ Transfer von Diversity / Vielfalt von Familien in die eigene Praxis leisten können</li><li>→ Erkenntnisse der entwicklungspsychologischen Forschung im eigenen beruflichen Alltag anwenden können</li><li>→ Familien handlungsorientiert und wertschätzend im Erziehungsalltag begleiten können</li></ul></li><li>• Sozialkompetenz:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Vorurteilsbewusste Begegnung und Bildung von Familien gestalten können</li><li>→ Ermutigend begleiten und Teilhabe für alle Familien in der eigenen Einrichtung und anderen Bildungsorten im Sozialraum ermöglichen können</li><li>→ Familien dialogisch bei der Entwicklung und Umsetzung von Unterstützungskonzepten beteiligen können</li></ul></li><li>• Selbstständigkeit:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Erkenntnisse aus der Forschung zur Entwicklung und zum Alltag von unterschiedlichen Familien auf die eigene Arbeitswelt übertragen können</li><li>→ Eigene biografische Prägungen in Bezug auf die Wahrnehmung von Familien und Erziehungsstilen erkennen und einordnen können</li><li>→ Regelmäßige Reflexion der eigenen Rolle in der Elternbegleitung betreiben können</li></ul></li></ul>	
<b>Materialien:</b> Zu folgenden Modulteilbereichen werden Materialien an die Teilnehmenden ausgegeben: <ul style="list-style-type: none"><li>• Resilienzforschung</li><li>• Zusammenhang von familiären Lebenswelten und Bildungschancen</li><li>• Entwicklungspsychologische Theorie</li><li>• Dialogische Kommunikation</li><li>• Vielfältige Lebenslagen von Familien</li></ul>	

## Anbieter Trägerkonsortium

Beschreibung des Modulteilbereichs: Qualifizierung zum/zur Elternbegleiter\_in

<b>Modulteilbereichsnummer:</b> 3.1	<b>Unterrichtsstunden (UE):</b> 8
<b>Modulteilbereichstitel:</b> Lebenslagen und Lebenswelten von Familien	
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Unterschiedliche gesellschaftliche Erwartungen an Familien und Lebensrealitäten von Familien (2 UE)</li><li>• Soziale, kulturelle und geschlechtsspezifische Strukturen, die den Alltag und die partnerschaftliche Arbeitsteilung in Familien prägen, und deren Verschränkung (1 UE)</li><li>• Zusammenhang von familiären Lebenswelten und Bildungschancen (2 UE)</li><li>• Ressourcen und Konfliktpotenziale in Familien (1 UE)</li><li>• Wünsche und Erwartungen von Familien (2 UE)</li></ul>	
<b>Kompetenzen:</b> <p>Nach Abschluss des Modulteilbereichs verfügen die Teilnehmenden über folgende Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Wissen:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Kenntnis multidimensionaler Voraussetzungen für Erziehung und Bildung</li><li>→ Kenntnis von Implikationen unterschiedlicher familiärer Lebenswirklichkeiten und Paarkonstellationen</li><li>→ Kenntnis der Relevanz von sozialer Zugehörigkeit für Bildung und Teilhabe</li><li>→ Kenntnis der Vielfältigkeit der Wünsche und Erwartungen von Familien</li></ul></li><li>• Fertigkeiten:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Ergebnisse sozialwissenschaftlicher Forschung zu Familien in den eigenen beruflichen Alltag übertragen können</li><li>→ Strukturelle Bedingungen für Familien in (Bildungs-)Institutionen und Gesellschaft erkennen und benennen können</li><li>→ Vorurteilsbewusste Begegnung mit Familien mit unterschiedlichen Lebensrealitäten in die Elternbegleitung integrieren können</li><li>→ Mit Familienmitgliedern in den Dialog über unterschiedliche Erwartungen und Konflikte treten können</li></ul></li><li>• Sozialkompetenz:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Sensibel und anerkennend mit Familien, die über unterschiedliche Ressourcen verfügen, in den Dialog treten können</li><li>→ Parteiliche Vertretung für von Ausschluss betroffene Familien wahrnehmen können</li></ul></li><li>• Selbstständigkeit:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Den eigenen Sprachgebrauch in Bezug auf Familien, Kolleg_innen und andere Menschen sensibel und respektvoll gestalten können</li><li>→ Eigene Vorannahmen in Bezug auf Familien und deren ‚ideale‘ Strukturen und Erziehungsstile erkennen und hinterfragen können</li><li>→ Verschiedene Lebenswelten von Familien in der eigenen Institution und deren Angeboten auf anerkennende Weise sichtbar machen können</li><li>→ Eigene biografische Prägung in Bezug auf die Herkunftsfamilie reflektieren und in die Begleitung von Familien einbringen können</li></ul></li></ul>	
<b>Lernformen:</b> <p>Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Angeleitete Textarbeit</li><li>• Vortrag und Austausch</li><li>• Dialogrunden</li><li>• Biografiearbeit</li><li>• Empathie- und Sensibilisierungsübungen</li><li>• Forumtheater</li></ul>	

## Anbieter Trägerkonsortium

Beschreibung des Modulteilbereichs: Qualifizierung zum/zur Elternbegleiter\_in

<b>Modulteilbereichsnummer:</b> 3.2	<b>Unterrichtsstunden (UE):</b> 10
<b>Modulteilbereichstitel:</b> Kindliche Entwicklung und Eltern-Kind-Beziehung	
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Resilienzforschung (3 UE)</li><li>• Förderliche Faktoren in der Eltern-Kind-Beziehung (3 UE)</li><li>• Vertiefte Kenntnis in entwicklungspsychologischer Theorie (3 UE)</li><li>• Reflexion eigener familiärer Erfahrungen und deren Bedeutung für die Elternbegleitung (1 UE)</li></ul>	
<b>Kompetenzen:</b> <p>Nach Abschluss des Modulteilbereichs verfügen die Teilnehmenden über folgende Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Wissen:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Grundlagen der Resilienzforschung kennen</li><li>→ Vertieftes Wissen über den Zusammenhang von Bindung, Beziehung und Bildung im Kontext Familie</li><li>→ Ressourcen in der Eltern-Kind-Beziehung kennen</li><li>→ Bedeutung der Eltern-Kind-Beziehung für Bildungsverläufe von Kindern kennen</li></ul></li><li>• Fertigkeiten:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Erkenntnisse der entwicklungspsychologischen Forschung im eigenen beruflichen Alltag anwenden können</li><li>→ Mit Familien gemeinsam auf dialogischer Basis förderliche Faktoren im Eltern-Kind-Verhältnis entwickeln und stärken können</li></ul></li><li>• Sozialkompetenz:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Familien relevante Erkenntnisse der Forschung zur kindlichen Entwicklung und Eltern-Kind-Beziehung in dialogischer Weise nahebringen können</li><li>→ Eigene und andere Vorannahmen in der Begegnung mit Familien erkennen und benennen können sowie vorurteilsbewusste Begegnung praktizieren können</li></ul></li><li>• Selbstständigkeit:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Ergebnisse der Forschung zur kindlichen Entwicklung und Eltern-Kind-Beziehung eigenständig auf konkrete Situationen anwenden können</li><li>→ Reflexion über Vorannahmen (eigene und solche, die einem selbst entgegengebracht werden, und deren Auswirkungen) initiieren können</li><li>→ Eigene Bindungs- und Resilienz Erfahrungen in die Zusammenarbeit mit Eltern einbringen können</li></ul></li></ul>	
<b>Lernformen:</b> <p>Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Angeleitete Textarbeit</li><li>• Dialogrunden</li><li>• Biografiearbeit</li><li>• Filmmaterial</li><li>• Vortrag und Austausch</li><li>• Arbeit mit Fallbeispielen</li></ul>	

## Anbieter Trägerkonsortium

Beschreibung des Modulteilbereichs: Qualifizierung zum/zur Elternbegleiter\_in

**Modulteilbereichsnummer:**  
3.3

**Unterrichtsstunden (UE):**  
17

**Modulteilbereichstitel:** Erziehungsalltag und handlungsorientierte Hilfen

### Inhalte:

- Ursachen und Auswirkungen verschiedener Erziehungsstile und das Begreifen von Unterschieden als Ressource (4 UE)
- Kompetenzbereiche und Grenzen der Elternbegleitung (4 UE)
- Grenzen der Belastbarkeit für Familien und das partnerschaftliche Familienleben (3 UE)
- Netze von Familien zur Unterstützung im (Erziehungs-)Alltag stärken (3 UE)
- Vertieftes Üben dialogischer Kommunikation zur Stärkung elterlicher Erziehungskompetenz (3 UE)

### Kompetenzen:

Nach Abschluss des Modulteilbereichs verfügen die Teilnehmenden über folgende Kompetenzen:

- Wissen:
  - Kenntnis verschiedener Erziehungsauffassungen und der innewohnenden Ressourcen
  - Kindeswohlmaxime als Grenze nichtinterventionistischer Begleitung kennen
  - Bestehende Netzwerke um Familien zur Unterstützung im partnerschaftlichen Erziehungsalltag kennen
- Fertigkeiten:
  - Konkrete Fragestellungen aus dem Erziehungsalltag mit den Familien reflektieren und auf darin enthaltene Ressourcen und Handlungsoptionen fokussieren können
  - Mit Familien gemeinsam vorhandene Entlastungsmöglichkeiten finden, stärken und nutzen können
  - Grenzfälle, in denen eine Kindeswohlgefährdung vermutet wird, mittels Netzwerkaktivierung möglichst im Sinne des Kindes beeinflussen können
  - Gewaltfreie Erziehung im Dialog mit Familien vermitteln und etablieren können
- Sozialkompetenz:
  - Mit Familienmitgliedern in dialogischer Haltung über konkrete, von ihnen selbst identifizierte Problemlagen in Erziehung und Bildung sprechen können und gemeinsame Lösungsansätze finden
  - Tragfähige Beziehung zu unterschiedlichen Familien mit unterschiedlichen Auffassungen von Erziehung aufbauen können
  - Unterschiedliche Auffassungen von Erziehung anerkennen und vermitteln können
- Selbstständigkeit:
  - Elternerwartungen mit institutionellen Erwartungen abgleichen und in Fällen von Differenzen sensibel und angemessen vermitteln können
  - Erkennen der eigenen Grenzen und Weitervermittlung an andere Ansprechpartner\_innen

### Lernformen:

Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:

- Einzelarbeit und Austausch in Gruppen
- Rollenspiel
- Biografiearbeit
- Angeleitete Textarbeit
- Dialogspaziergang
- Arbeit mit Filmmaterial

## Anbieter Trägerkonsortium

Modulbeschreibung: Qualifizierung zum\_/zur Elternbegleiter\_in

<b>Modulnr.</b> B.	<b>Unterrichtsstunden (UE):</b> 70
<b>Modultitel:</b> Selbststudium mit Abschlussprojekt	
<b>Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die Qualifizierung:</b> Die Teilnehmenden lernen, die Inhalte der Qualifizierung in ihren Alltag zu transferieren. Sie entwickeln während der Weiterqualifizierung entsprechend ihren Möglichkeiten ein Praxisprojekt, verändern oder schaffen die Rahmenbedingungen für eine Umsetzung und reflektieren ihre Arbeit und den Prozess. Sie erproben die dialogische Haltung im konkreten Handeln mit Familien und anderen Partner_innen und reflektieren ihre eigene Entwicklung im Zeitraum der Qualifizierung. Sie dokumentieren diese Inhalte in ihrer Abschlussarbeit. Sie lernen, selbstständig Inhalte bedarfsgemäß zu erarbeiten und in ihre Einrichtung oder ihren Sozialraum zu integrieren.	
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Planung, Entwicklung und Umsetzung eines eigenen Projekts unter Anwendung der erlernten Vorgehensweisen (Recherche, Sozialraumanalyse, Bedarfserhebung)</li><li>• Schriftliche Darstellung des Projektkonzepts, des inhaltlichen Zusammenhangs zur Qualifizierung sowie Reflexion des Projekts</li><li>• Zusammenarbeit mit Familien und anderen Partner_innen bei der Durchführung eines Projektes</li><li>• Reflexion der eigenen Entwicklung und der dialogischen Haltung im Verlauf der Qualifizierung</li></ul>	
<b>Kompetenzen:</b> Nach Abschluss des Selbststudiums verfügen die Teilnehmenden über folgende Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"><li>• Wissen:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Wissen, wie theoretische Erkenntnisse zur Elternbegleitung in die Praxis transferiert werden können</li><li>→ Wissen über Konzepte zur Projektplanung</li><li>→ Wissen über Umsetzung und Dokumentation von Projekten</li><li>→ Wissen über Selbstreflexionsmethoden</li></ul></li><li>• Fertigkeiten:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Inhalte der Qualifizierung in konkrete Projekte umsetzen und diese reflektieren können</li><li>→ Mit Familien im Dialog Bedürfnisse und Wünsche erkennen und in Projekten umsetzen können</li><li>→ In der Qualifizierung erarbeitete Inhalte in die eigene Arbeit integrieren können und weitere Inhalte mittels erlernter Recherchetechniken (Internet, Printmedien) erarbeiten bzw. aktualisieren können</li><li>→ Die eigene Rolle betrachten und reflektieren können</li></ul></li><li>• Sozialkompetenz:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Eltern und andere Partner_innen in der Planung, Durchführung und Reflexion von Projekten beteiligen können</li><li>→ Mit veränderter Haltung bestehende Strukturen inklusiver und beteiligungsorientierter gestalten können sowie „Willkommenskultur“ voranbringen können</li><li>→ Zusammenarbeit mit Eltern und anderen Partner_innen gleichwürdiger gestalten können</li></ul></li><li>• Selbstständigkeit:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Eigene Ideen zur Etablierung neuer Ansätze der Elternbegleitung entwickeln können</li><li>→ Wünsche von Familien in Projekten aufgreifen und reflektieren können</li><li>→ Das Gefühl der Gemeinsamkeit von Eltern, Kindern und Einrichtungen aufbauen und stärken können</li></ul></li></ul>	
<b>Materialien:</b> Zu folgenden Modulteilbereichen werden Materialien an die Teilnehmenden ausgegeben: <ul style="list-style-type: none"><li>• Handout mit Vorgaben zur Abschlussarbeit (Format und Inhalt)</li></ul>	

## Anbieter Trägerkonsortium

Beschreibung des Modulteilbereichs: Qualifizierung zum\_zur Elternbegleiter\_in

<b>Modulteilbereichsnr.</b> B.1	<b>Unterrichtsstunden (UE):</b> 60
<b>Modulteilbereichstitel:</b> Erstellung und Umsetzung eines schriftlichen Konzepts (Abschlussarbeit)	
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Entwicklung und Umsetzung von Projektideen im Dialog mit Eltern</li><li>• Familien als Gestalterinnen anerkennen und wertschätzen und Teilhabe ermöglichen</li><li>• Umsetzung der Inhalte der Qualifizierung in die Praxis und Erarbeitung eigener Inhalte</li><li>• Reflexion der eigenen Entwicklung und der dialogischen Haltung</li><li>• Schriftliche Darstellung des Projektkonzepts (Entstehung, Umsetzung und Reflexion des eigenen Projekts)</li></ul>	
<b>Kompetenzen:</b> <p>Durch das Erstellen der Abschlussarbeit verfügen die Teilnehmenden über folgende Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Wissen:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Konzepte zur Planung, Umsetzung und Dokumentation von Projekten kennen</li><li>→ Verschiedene Methoden zur Zielerreichung in Bezug auf gelingende Projektumsetzung kennen</li><li>→ Ideen zur Veränderung und Entwicklung der eigenen Einrichtung kennenlernen</li><li>→ Selbstreflexionsmethoden kennen</li></ul></li><li>• Fertigkeiten:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Inhalte der Qualifizierung in der Praxis umsetzen und reflektieren können</li><li>→ Struktur, Inhalt und Ziel von Projekten beschreiben und reflektieren können</li><li>→ Im Dialog Teilhabe ermöglichen und bedarfsgerechte Angebote entwickeln können</li><li>→ Bestehende Strukturen mit einer veränderten Haltung inklusiver gestalten können</li></ul></li><li>• Sozialkompetenz:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Implementierung von Beteiligung und Ernstnehmen aller Beteiligten voranbringen können</li><li>→ Eigene Ideen und Pläne dialogisch kommunizieren und im offenen Prozess entwickeln können</li><li>→ Im sensiblen Dialog mit Familien Wünsche und Bedürfnisse aufnehmen und in partizipativen Formaten in den Alltag einbringen</li><li>→ Die eigene Einrichtung auf Ausschlüsse untersuchen und die Entwicklung inklusiver Strukturen befördern können</li></ul></li><li>• Selbstständigkeit:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Eigene Projekte zur Elternbegleitung motivierend und sinnvoll planen und umsetzen können</li><li>→ Die eigene Arbeitsweise reflektieren und weiterentwickeln</li><li>→ Kontakte zu Kooperationspartner_innen aufnehmen und pflegen</li></ul></li></ul>	
<b>Lernformen:</b> <p>Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Selbstreflexion</li><li>• Teamgespräch in der Einrichtung mit Präsentieren der Idee</li><li>• Kollegiale Beratung mit anderen Qualifizierungsteilnehmenden ohne Anleitung</li><li>• Gemeinsame Aktionen mit Eltern und Kindern</li><li>• Textarbeit</li><li>• Internetrecherche</li></ul>	

## Anbieter Trägerkonsortium

Selbststudium: Qualifizierung zum\_zur Elternbegleiter\_in

<b>Modulteilberechnr.</b> B.2	<b>Unterrichtsstunden (UE):</b> 10
<b>Modulteilbereichstitel:</b> Netzwerkrecherche	
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Netzwerke und deren Bedeutung für Bildung und Teilhabe</li><li>• Nutzung neuer Kommunikationsmedien zur Vernetzung</li><li>• Eltern ermutigen, Netzwerke zu knüpfen, zu erhalten, zu erweitern und zu nutzen</li><li>• Aktivierung von Netzwerken</li><li>• Netzwerke sichtbar machen</li></ul>	
<b>Kompetenzen:</b> <p>Nach Abschluss des Selbststudiums verfügen die Teilnehmenden über folgende Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Wissen:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Kenntnis über Zugänge zu formellen und informellen Akteur_innen im Sozialraum</li><li>→ Kenntnis unterschiedlicher Informationswege und deren Besonderheiten</li><li>→ Kenntnis vorhandener Strukturen im Sozialraum</li><li>→ Kenntnis über ausschließende Faktoren im Sozialraum</li></ul></li><li>• Fertigkeiten:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Akteur_innen und Strukturen des Sozialraums identifizieren und kontaktieren können</li><li>→ Effektive und effiziente Aktivierung von Netzwerken für Familien</li><li>→ Brückenbau zwischen Familien und Institutionen im Sozialraum</li></ul></li><li>• Sozialkompetenz:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Mut und Selbstvertrauen im persönlichen Kontakt mit anderen stärken</li><li>→ Bestehende Netzwerke inklusiver gestalten</li><li>→ Eltern ermutigen können, Netzwerke aufzubauen und zu nutzen</li><li>→ Wissen und Informationen teilen</li></ul></li><li>• Selbstständigkeit:<ul style="list-style-type: none"><li>→ Eigene Netzwerke erhalten, reflektieren und ausbauen</li><li>→ Neue Netzwerke schaffen und weitere Kooperationen initiieren</li></ul></li></ul>	
<b>Lernformen:</b> <p>Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Textarbeit</li><li>• Internetrecherche</li><li>• Austausch und Reflexion in selbstorganisierter Form</li><li>• Verfassen von Berichten und Dokumentationen</li></ul>	

Weitere Informationen zur Qualifizierung „Elternbegleiter\_in“ des Trägerkonsortiums Elternchance erhalten Sie auf unserer Homepage: [www.familienbildung-ist-zukunft.de](http://www.familienbildung-ist-zukunft.de)

Außerdem stehen Ihnen die Ansprechpartner\_innen in den beteiligten Verbänden gern zur Verfügung:

**Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V. (AWO)**

Kathrin Najasek, vertreten durch Lucas Kriegbaum: [lucas.kriegbaum@awo.org](mailto:lucas.kriegbaum@awo.org),  
Tel: 030/26309-460

**Arbeitsgemeinschaft für katholische Familienbildung AKF e.V.**

Franziska Kindl-Feil: [feil@akf-bonn.de](mailto:feil@akf-bonn.de), Tel. 0228/371877

**Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung e.V. (DEAE)**

Martina Nägele: [mnaegele@deae.de](mailto:mnaegele@deae.de), Tel: 0163-1963072

**evangelische arbeitsgemeinschaft familie e.V. (eaf)**

Gisela Tesch: [Tesch@eaf-bund.de](mailto:Tesch@eaf-bund.de), 030/28395189

**Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft für Einrichtungen der Familienbildung**

Sylvie Jansen: [sylvie.jansen@familienbildung-deutschland.de](mailto:sylvie.jansen@familienbildung-deutschland.de), Tel: 0211/44992-18

**Paritätisches Bildungswerk Bundesverband**

Stefanie Hasnaoui: [hasnaoui@pb-paritaet.de](mailto:hasnaoui@pb-paritaet.de), Tel:069/6706-273

Die Zentralstelle Elternchance im AWO Bundesverband e.V. erreichen Sie wie folgt:

Melike Çınar (Projektleiterin): [elternchance@awo.org](mailto:elternchance@awo.org), 030/26309-247



Die Qualifizierung „Elternbegleiter\_in“ wird im Rahmen des Programms „Elternchance II – Familien früh für Bildung gewinnen“ durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und den Europäischen Sozialfonds gefördert.